

eifrigst gesammelt werden. Das undurchdringliche Gewirr der Stämme erstickt im Kampfe ums Dasein das Unterholz, und die Bäume werden ihrerseits wieder von sadendünnen oder armdicken Gummilianen und anderen Schlingpflanzen umklammert und getödet. Orchideen und andere Gewächse überwuchern die modernben Reste umgestürzter Waldbriesen, auf den Ästen der lebenden machen sich Schmarozerpflanzen breit, und so fest sind Zweige, Blätter, Kronen und Ranken verschlungen, daß man sich nur mit Art und Messer einen Weg durch die lebende Mauer bahnen kann. Alles strebt nach oben, nach Luft, Licht und Himmelsblau, am Boden dagegen herrscht eine feuchte moderige Luft mit Tag und Nacht fast gleichmäßiger Temperatur, und kaum erhellet ein Sonnenstrahl das Halbdunkel, an das sich das Auge erst gewöhnen muß. Bei bedecktem Himmel erreicht die Dämmerung oft einen solchen Grad, daß man kaum noch die Ziffern der Uhr oder der Instrumente abzulesen vermag. Strahlt hoch oben die Sonne durch das dichte Blätterdach, so ergreift den Menschen, der tagelang da unten auf schlüpfrigen Pfaden, durch Wasserlöcher, Sümpfe und Bäche wandern muß, Sehnsucht, hinaufzugelangen, um wieder einmal die Sonne und den Himmel zu schauen.

Allmählich wird das Dickicht lichter und geht im Gebiet der Jaunde, Bute, Bali u. s. w. in eine hellere Parklandschaft über. Nicht gleich gewöhnt sich das Auge an die hereinflutenden Lichtwellen, und erleichtert atmet der Wanderer auf, wenn er den blauen Himmel über seinem Haupte immer größer und größer werden sieht und wenn er endlich aus dem dumpfen, bedrückenden Urwald mit seinem Modergeruch in ein unabsehbares freies Grasland eintritt. Es macht neben dem Tropenwald die verbreitetste Pflanzenformation Kameruns aus und ist durch dichtere Bevölkerung, regeren Verkehr und ansehnliche Anfänge kräftiger Staatenbildungen ausgezeichnet, deren Bewohner dort, wo der Sklavenraub nicht wüthet, Wohlstand, Zufriedenheit und Arbeitslust zur Schau tragen. Keine Grasfluren mit übermannshohem, schilffartig hartem Grase herrschen vor, zum Teil untermischt mit verkrüppelten Bäumen, z. B. der *Anona Senegalensis*, und erst in Adamaua treten wieder vereinzelte Waldinseln, Dornbusch- und Laubbuschwälder auf, die aus den bekannten Steppenbäumen, Akazien, Mimosen, Dornsträuchern, Tamarinden, Affenbrotbäumen, Butterbäumen (*Bassia Parkii*), Combretaceen mit hellgrünen,